

Lycaena oder *Chrysophanes astrarche* Bergstr. ? (Lep.).

Von **Martin Hering** (Berlin).

Trotz weitgehender habitueller Verschiedenheiten zwischen den Feuerfaltern und den Bläulingen sind die morphologischen Differenzen zwischen diesen beiden Gattungen bisher nicht scharf hervorgehoben worden. Die allgemein verbreitete Ansicht, daß bei *Chrysophanus* im Vorderflügel die Ader m_1 mit $r_4 + r_5$ aus einem Punkte oder gestielt entspringe, trifft nicht durchgängig zu. Bei verschiedenen Individuen von *Chr. phlaeas* (L.) beispielsweise findet man beide Adern gestielt, aus einem Punkte entspringend oder sogar getrennt aus der Discoidalzelle hervorgehend. Im allgemeinen sind diese beiden Adern bei *Chrysophanus* allerdings mehr genähert als bei *Lycaena*, aber für eine scharfe begriffliche Trennung beider Genera ist dieses Merkmal nicht geeignet.

Ein neuer Anstoß zur Untersuchung der Frage nach den Gattungsverschiedenheiten dieser Lycaeniden wurde durch E. Meyrick (*A revised Handbook of British Lepidoptera*, 1928) gegeben, der einige bisher bei *Lycaena* geführte allgemein bekannte Arten zur Gattung *Chrysophanus* führte. Er weist darauf hin, daß die Farbverschiedenheiten zwischen beiden Gattungen nichts besagen, daß man in Australien „coppers“ und „blues“ als Geschlechter der gleichen Art finden kann. Er faßt nun alle Arten mit unbehaarten Augen unter *Chrysophanus*, die mit behaarten Augen als *Lycaena* zusammen. Demzufolge vereinigt er in erster Gattung neben den bekannten Feuerfaltern auch „*Lycaena*“ *argiades* (Pall.), *astrarche* Bergstr., *minima* Fuessl. und *semiargus* Rottb. Hierzu ist zu bemerken, daß letztgenannte Art deutlich beharte Augen besitzt und keinesfalls hier ihre richtige Stellung findet.

Lycaena astrarche Bergstr., in frühester Jugend nach Art der Coleophoren an *Erodium* minierend, interessierte den Verf. besonders und wurde deshalb auf ihre Gattungszugehörigkeit genauer geprüft. Im Anschluß daran wurden auch die übrigen Arten einer Untersuchung unterzogen, um festzustellen, ob die Einordnung mancher *Lycaena*-Arten in die Gattung *Chrysophanus* gerechtfertigt ist. Dabei ergab sich die interessante Tatsache, daß es auf Grund eines morphologischen Merkmals sehr wohl möglich ist, die beiden Genera sicher zu trennen: Bei *Chrysophanus* ist die Klaue stets einfach, nur an der Basis unmittelbar am Unguitractor etwas verdickt, wie man eine solche Verdickung stets an den Klauen findet. Bei *Lycaena* da-

gegen ist die Klaue bifid: in der Basalhälfte liegt ein großer, lappiger Vorsprung, der am Ende $\pm$ zugespitzt ist und so die Klaue gegabelt erscheinen läßt. Dieses durchgängig deutliche Merkmal konnte bei allen *Lycaena*-Arten gefunden werden, auch die 4 von Meyrick zu *Chrysophanus* gezogenen früheren *Lycaenen* weisen es auf.

H. Bischoff hat (1932) bereits nachgewiesen, daß einfache und gegabelte Klauen als nur Geschlechtsunterschiede bei Parnassiern auftreten. Der hier gefundene Gattungsunterschied konnte deshalb als solcher nicht ohne weiteres gewertet werden und bedurfte der Stützung durch ein anderes Merkmal. F. N. Pierce hat in seinen klassischen Arbeiten über die Genitalien der britischen Lepidopteren mehrfach Gelegenheit gehabt, Genitalstrukturen als generisch bedeutsam nachzuweisen, weshalb auch hier die Genitalien studiert wurden. Es wurden die von *Chr. phlaeas* (L.), *Lycaena icarus* Rott. und *L. astrarche* Bergstr. miteinander verglichen. Auch hierbei ergab sich, daß *L. astrarche* Bergstr. im Bau des männlichen Copulationsapparates ganz ähnlich *L. icarus* Rottb., aber grundverschieden von *Chr. phlaeas* (L.) erscheint. Die unterscheidenden Merkmale zwischen beiden Gattungen sind danach:

Lycaena: Die Aedoeagusführung erfolgt ganz dorsal, unmittelbar unter dem Uncus, ein Anellus ist nur als fein gegabelte Chitingräte vorhanden, das Vinculum fehlt ganz, die Valve ist (wie die Klaue!) bifid, da an der Costa ein dornartiger Fortsatz und ein Längsgrat an der Innenseite abgegliedert sind.

Chrysophanus: Aedoeagus bewegt sich etwa in der Mitte des Tegumens, der Anellus ist breit in zwei Platten entwickelt, die den Aedoeagus führen, ein Vinculum ist vorhanden, die Valve ist breit schalenförmig, ohne abgegliederte Fortsätze.

Die Unterbringung der genannten Bläulinge in der Gattung *Chrysophanus* durch Meyrick ist demnach zu Unrecht erfolgt, sie sind echte *Lycaena*-Arten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [1936](#)

Autor(en)/Author(s): Hering Martin

Artikel/Article: [Lycaena oder Chrysophanes astrarche Bergstr. ? \(Lep.\). 191-192](#)